



Margrit Hatz-Casparis
Monika Roth Sigrist
Markus Remer
Barbara Schoop

Basale Stimulation[®] in der Akutpflege

Handbuch für die Pflegepraxis

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben vom Kantonsspital St. Gallen

Basale Stimulation® in der Akutpflege

Basale Stimulation® in der Akutpflege

Margrit Hatz-Casparis, Monika Roth Sigrist, Markus Remer,
Barbara Schoop

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Pflege:

Jürgen Osterbrink, Salzburg; Doris Schaeffer, Bielefeld; Christine Sowinski,
Köln; Franz Wagner, Berlin; Angelika Zegelin, Dortmund.

Margrit Hatz-Casparis
Monika Roth Sigrist
Markus Remer
Barbara Schoop

Basale Stimulation[®] **in der Akutpflege**

Handbuch für die Pflegepraxis

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben vom Kantonsspital St. Gallen



Margrit Hatz-Casparis Pflegefachfrau HF,
Praxisbegleiterin Basale Stimulation®,
Kantonsspital St. Gallen (bis 2014)

Monika Roth Sigrist Pflegefachfrau HF,
Leiterin Entwicklung und Qualitätsmanagement Pflege,
Kantonsspital St. Gallen (bis 2014)

Remer Markus Dipl. Pflegefachmann für Anästhesie und
Intensivmedizin, Praxisbegleiter Basale Stimulation®,
Kantonsspital St. Gallen

Schoop Barbara Pflegeexpertin, Master Science in Nursing,
Leiterin Entwicklung und Qualitätsmanagement Pflege,
Kantonsspital St. Gallen

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Pflege
z.Hd.: Jürgen Georg
Länggass-Strasse 76
3012 Bern
Schweiz
Tel. +41 31 300 45 00
info@hogrefe.ch
www.hogrefe.ch

Lektorat: Jürgen Georg
Herstellung: Daniel Berger
Umschlagabbildung: Bodo Rüedi, Markus Remer
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Fotos (Innenteil): Margrit Hatz-Casparis, Bodo Rüedi
Illustrationen: Angelika Kramer, grafikramer.de, Stuttgart
Satz: Claudia Wild, Konstanz
Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Printed in Germany

2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2020
© 2012 Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern
© 2020 Hogrefe Verlag, Bern

(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-96015-9)
(E-Book-ISBN_EPUB 978-3-456-76015-5)
ISBN 978-3-456-86015-2
<http://doi.org/10.1024/86015-000>

Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audio-dateien.

Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhalt

Dank	9
Geleitwort	11
Einführung	13
1 Theoretische Grundlagen	15
1.1 Einleitung	15
1.2 Konzeptübersicht	16
1.3 Wahrnehmung	17
1.3.1 Somatische Wahrnehmung	18
1.3.2 Vibratorische Wahrnehmung	18
1.3.3 Vestibuläre Wahrnehmung	19
1.3.4 Taktil-haptische Wahrnehmung	19
1.3.5 Visuelle Wahrnehmung	20
1.3.6 Auditive Wahrnehmung	21
1.3.7 Olfaktorische Wahrnehmung	21
1.3.8 Oral-gustatorische Wahrnehmung	22
1.4 Bewegung	22
1.5 Kommunikation	23
1.5.1 Dialogaufbau	23
1.5.2 Somatischer Dialog	24
1.6 Professionelle Berührung	24
1.6.1 Eins-zu-eins-Berührung	25
1.6.2 Anfang und Ende der Berührung	25
1.6.3 Konstanz in der Berührung	25
1.6.4 Kontaktintensität	26
1.6.5 Rhythmus in der Berührung	26
1.6.6 Sicherheit in der Berührung	26
2 Basale Stimulation im Pflegeprozess	27
2.1 Patienten, die von Basaler Stimulation profitieren können	27
2.2 Der Pflegeprozess	28
2.3 Pflegeassessment und Informationssammlung	30
2.3.1 Ermitteln im Dialog	30

2.3.2	Beispiel einer Dokumentation	32
2.4	Basale Stimulation im Kontext von Technik und Digitalisierung in der Pflege	38
3	Anwendungen	39
3.1	Tagesplanung und Ruhezeiten	39
3.2	Somatische Anwendungen	41
3.2.1	Wahrnehmungsorientierte Waschungen	42
3.2.2	Wahrnehmungsorientierte Einreibungen und Ausstreichungen	52
3.2.3	Wahrnehmungsorientierte Positionierungen	58
3.3	Vibratorische Anwendungen	67
3.3.1	Die Stimme der Pflegeperson	69
3.3.2	Die Hände der Pflegeperson	70
3.3.3	Klangkörper und elektrische Geräte	70
3.3.4	Natur und Mitwelt	72
3.4	Vestibuläre Anwendungen	73
3.4.1	Sanfte Schaukelbewegungen im Liegen	76
3.4.2	Körperteilorientierte Schaukelbewegungen	76
3.4.3	Schaukelbewegungen im Sitzen oder Stehen	78
3.4.4	Bewegungsfördernde Schaukelbewegungen mit Hilfsmitteln	79
3.5	Taktil-haptische Anwendungen	81
3.5.1	Eigenberührung	84
3.5.2	Berührung anderer Menschen	85
3.5.3	Gegenstände und Materialien berühren und ertasten	86
3.5.4	Förderung der feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten	89
3.5.5	Förderung von Wachheit, Aufmerksamkeit und Konzentration	91
3.6	Visuelle Anwendungen	92
3.7	Auditive Anwendungen	94
3.8	Olfaktorische Anwendungen	95
3.8.1	Wahrnehmung des eigenen Körpergeruchs	97
3.8.2	Wahrnehmung des Geruchs nahestehender Angehöriger	98
3.8.3	Gerüche oder spezifische Düfte aus der Geruchserfahrung	98
3.8.4	Gerüche oder spezifische Düfte der momentanen Umgebung	99
3.9	Oral-gustatorische Anwendungen	100
3.9.1	Berühren und Ertasten des eigenen Mundbereiches	103
3.9.2	Kontakt mit Nahrungs- und Genussmitteln	104
3.9.3	Nutzen der kompensatorischen Mundhygiene	107
3.10	Dokumentation und Evaluation basal stimulierender Angebote	109
4	Pflegegeschichten	111
4.1	Körperpflege zulassen	111
4.2	Kommunikation aufrechterhalten	112
4.3	Ressourcen entdecken und erkennen	112
4.4	Beziehung ermöglicht Pflege	112
4.5	Kausäckchen als belebendes Angebot bei Nahrungskarenz	113
4.6	Vom „herausfordernden Verhalten“ zum basal stimulierenden Angebot	113

Literaturverzeichnis	115
Weiterführende Literatur	117
Die Autoren der 2., überarbeiteten, korrigierten und erweiterten Auflage	119
Die Autorinnen der 1. Auflage	121
Basale Stimulation im Hogrefe Verlag	123
Sachwortverzeichnis	125

Dank

Dieses Handbuch konnte nur durch die Unterstützung zahlreicher Personen entstehen.

An erster Stelle bedanken wir uns beim Kantonsspital St. Gallen, bei Nicole Mösli, Leiterin des Departements Pflege, welche seit Jahren die Institutionalisierung der Basalen Stimulation® fördert und die Entstehung wie auch die Neuauflage dieses Buches unterstützte, sowie bei Jürgen Georg vom Verlag Hogrefe, der uns zu dieser Überarbeitung ermutigte.

Für die Grundsteinlegung dieses Handbuches möchten wir den Autorinnen der Erstauflage, Margrit Hatz-Casparis und Monika Roth Sigrist, ganz herzlich danken. Auch seien hier die Praxisbegleiterinnen der Basalen Stimulation® in der Pflege, Corinne Helmetsberger und Sibylle Keel, für die Mitarbeit bei den Fotos dankend erwähnt. Das so entstandene

Werk stellte für uns eine wertvolle Basis für die Weiterentwicklung des Handbuches für die Pflegepraxis dar. Ein Dank gilt ebenso Sibylla Zwimpfer, Sabrina Winiger sowie Sandra Storchenegger, die alle als Praxisbegleiterinnen der Basalen Stimulation® in der Pflege am Kantonsspital St. Gallen tätig sind. Sie haben die Entstehung dieser zweiten Auflage mit vielen Impulsen aus ihrer umfangreichen praktischen Erfahrung unterstützt.

Herzlichen Dank an Andreas Fröhlich für die wissenschaftliche Begleitung der Erstauflage dieses Werkes.

Danken wollen wir auch allen Kolleginnen und Kollegen der Pflege, der Ärzteschaft und der therapeutischen Dienste, die der Basalen Stimulation in der Akutpflege ihren Platz eingeräumt haben.

